

## **NORDSTAD – EXPRESS - 2. Teil**

In das Dossier um die Zukunft der Bahnlinie Ettelbrück – Diekirch scheint endlich Bewegung zu kommen. Nach der begrüßenswerten Entscheidung von Transportminister Lucien Lux, besagte Bahnlinie nicht nur beizubehalten, sondern auch wichtige Angebotsverbesserungen durchzuführen, scheinen die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Das Transportministerium bestätigt mit dieser Entscheidung, die Zeichen der Zeit erkannt zu haben, in dem es auf den umweltschonenden und komfortablen Schienenpersonennahverkehr setzt.

Jetzt kommt es allerdings darauf an, diese Zusagen auch kurzfristig umzusetzen; nicht an seinen Worten, sondern an seinen Taten wird Herr Lux zu messen sein.

Einige Vorschläge zur Angebotsverbesserung:

1) Ein attraktives Zugangebot zwischen Diekirch und Luxemburg könnte etwa so aussehen:

- „NORDSTAD-EXPRESS“, eine Zugverbindung zwischen Diekirch und Luxemburg Stadt, welche stündlich ohne Halt zwischen Luxemburg Stadt und Colmar-Berg verkehrt, jedoch zwischen Colmar-Berg und Diekirch alle Nordstad – Haltestellen bedient. Im Bahnhof Diekirch ist das Busangebot auf diese attraktive Bahnverbindung abzustimmen.
- Die derzeit stündlich zwischen Ettelbrück und Luxemburg Stadt verkehrenden Regionalbahnzüge sollten zukünftig alle ab / bis Diekirch verkehren.

2) In Ettelbrück müssen attraktive Umsteigverbindungen nach Troisvierges / Liège angeboten werden.

3) Zwei zusätzliche Haltestellen in Ingeldorf sollten kurzfristig realisiert werden, durch diese Massnahme wird die Attraktivität und der Nutzen der Linie erheblich gesteigert.

Die zitierten Massnahmen stellen selbstverständlich nur eine erste Etappe auf dem Weg zur Umsetzung eines performanten, richtungsweisenden Mobilitätskonzeptes in der Nordstad dar.

In einem kürzlich erschienenen Beitrag im „Letzeburger Land“ wird die Frage aufgeworfen, ob denn der Entscheid von Lucien Lux zugunsten der Bahnlinie nicht die Realisierung des Projektes Nordstad insgesamt in Frage stelle. Diese Frage kann nur mit einem entschiedenen NEIN beantwortet werden, ist doch genau das Gegenteil der Fall.

Exzellente Verkehrsanschlüsse, und dazu zu gehören neben guten Strassenanbindungen, unbedingt ein optimiertes, bahngestütztes ÖPNV Netz, sowie gute Bahnfernverkehrsanschlüsse (siehe auch Verbindung nach Liège) sind zweifelsohne eines der ausschlaggebenden Kriterien, welche über die Attraktivität der Nordstad sowohl als Wirtschaftstandort wie als Wohn- und Lebensraum entscheiden. Diese infrastrukturellen Voraussetzungen gilt es vorrangig zu schaffen, soll das Projekt Nordstad eine reelle Chance erhalten.

Mit Rezepten aus den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, deren Untauglichkeit längst erwiesen ist, wird man allerdings den Verkehrsbedürfnissen einer modernen, innovativen Stadt des 21. Jahrhunderts nicht mal annähernd gerecht werden können. Alle Politiker, welche vorgeben, sich für das, aus meiner Sicht unbedingt begrüßenswerte Projekt Nordstad einzusetzen, sollten diese Realität akzeptieren, da Sie ansonsten Ihre Glaubwürdigkeit ernsthaft gefährden.

Da in der Diskussion um die Bahnlinie Ettelbrück – Diekirch öfters die, im Rahmen der „consultation rémunérée“ von fünf internationalen Studienbüros vorgestellten Projekte, welche sich angeblich nicht für eine Bahnverbindung aussprechen, zitiert werden, bedarf es diesbezüglich einer Klarstellung: Das Lastenheft zu der „consultation rémunérée“ sieht ausdrücklich die Abschaffung der Bahnlinie als Fixpunkt vor. Da also der Auftrag an die Studienbüros keine Analyse einer „Bahnlösung“ beinhaltete, konnte das Endergebnis der Studien logischerweise auch nichts zum Thema aussagen. (Für Interessierte: das Lastenheft steht unter [www.nordstad.lu](http://www.nordstad.lu) als pdf zum Download zur Verfügung)

Noch ein Wort zur vielbeschworenen Trennwirkung der Bahn:

In der heutigen Situation geht in der Tat von den zwischen Ettelbrück und Diekirch bestehenden Verkehrswegen – zwei vielbefahrene Strassen und eine dazwischenliegende Bahnlinie - eine nicht zu unterschätzende Trennwirkung aus. Diese sollte im Rahmen der Realisierung des „boulevard urbain“ durch attraktive Neugestaltung behoben werden. Dabei dürfte die Integrierung der heutigen Bahntrasse, zum Beispiel, als zweigleisig ausgelegte, mit modernen Rasengleisen versehene und von komfortablen Niederflurfahrzeugen befahrene Stadtbahntrasse wohl das geringste Problem darstellen. Die grösste Herausforderung für die Verkehrsplaner dürfte wohl eher die Reduzierung der Trennwirkung einer vielbefahrenen Strasse werden.

Die Idee, den „boulevard urbain“ zunächst mit nur Busspuren auszustatten, welche im Nachhinein auf Strassenbahnbetrieb umgerüstet werden könnten darf getrost als völliger Schwachsinn bezeichnet werden; unnötig lange Bauphasen mit Verkehrsbehinderungen und zusätzliche Kosten wären die Folge.

Allen ernsthaft an der Realisierung eines zukunftsweisenden Mobilitätskonzeptes in der Nordstad Interessierten möchte ich gerne meine Mitarbeit an dessen Entwicklung anbieten.

Guy Mathey, Stegen  
guy.mathey@pt.lu  
Tel. 691 49 37 68